

Teamtage Seelsorger+

Von für das Seelsorge+ Team: Martina Sedlaczek

2. Januar 2022, 19:32

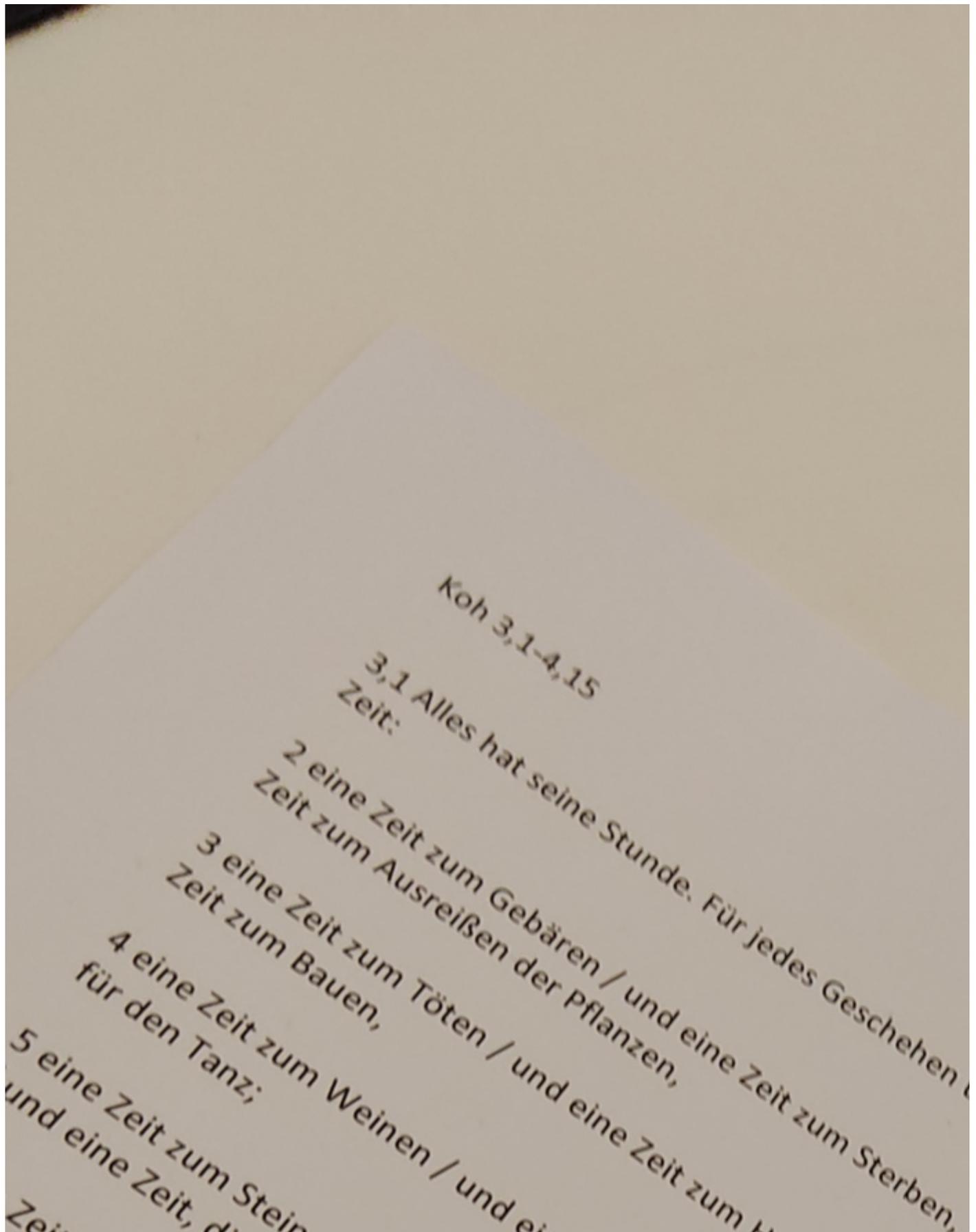
Pastoraler Zukunftsweg



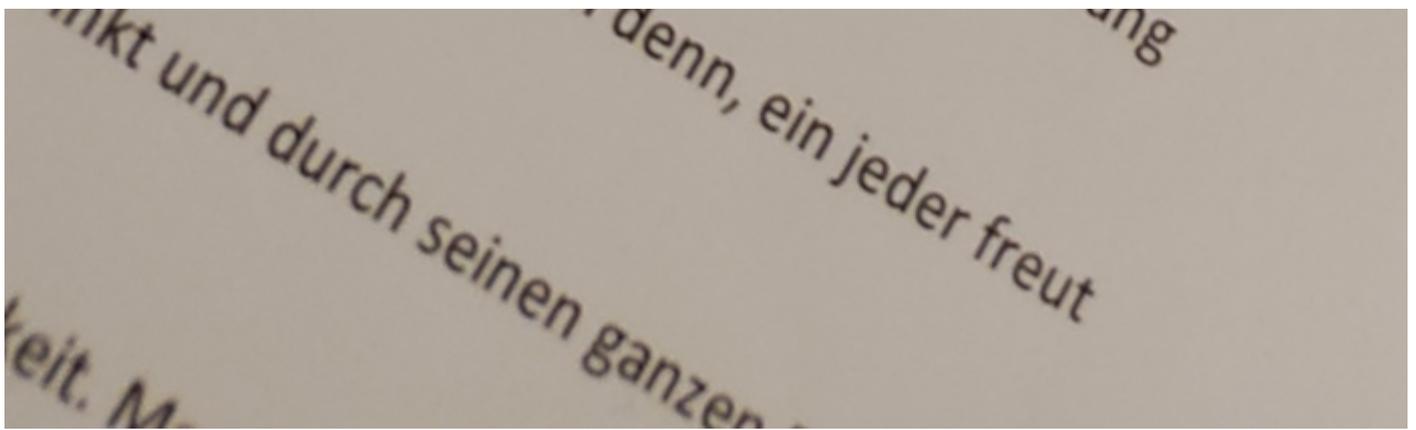
Die Ruhe zwischen den Jahren haben wir diesmal gut genutzt: Wir, das Seelsorgeteam+, sind auf einen Teamtag gefahren und haben ihn von Mittwoch auf Donnerstag im Maternushaus in Köln verbracht. Carmen Kremser, Carmen Janoschek, Guido Harzen und Detlef Kössendrup konnten leider nicht dabei sein.

Nachdem ein Teil von uns bereits 2019 an der Kirchenwerkstatt des Erzbistums teilgenommen hatte, war es für die andere Hälfte coronabedingt erst im November/Dezember 2021 möglich gewesen. Der Teamtag sollte auch die Erfahrungen unserer beider Gruppen bei der Kirchenwerkstatt zusammenführen.

Hier zum Bericht über die Kirchenwerkstatt 2019 (/sites/sankt-servatius/.content/blogentries/be_00325.xml)



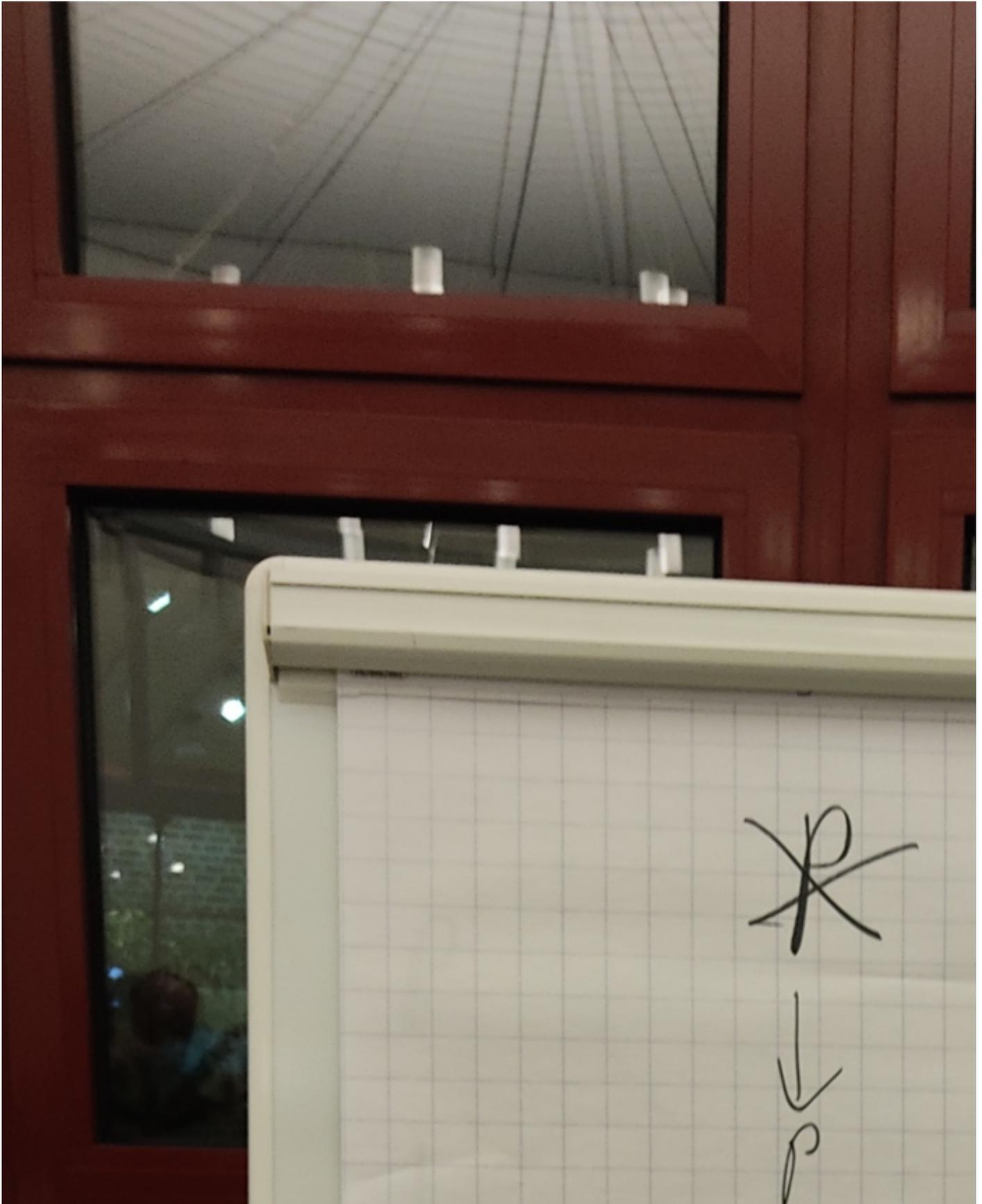
teilen, / eine Zeit
eine Zeit zum Lachen, / eine Zeit für
werfen / und eine Zeit zum Steinesammeln, / ein
die Umarmung zu lösen,
it zum Suchen / und eine Zeit zum Behalt
werfen,
m Zerreißen / und eine Zeit zum Zusammennähen, / eine Zeit zum Sa
um Reden,
en / und eine Zeit zum Hassen, / eine Zeit für den Krieg / und eine
welchen Vorteil hat er davon, dass er sich anstrengt?
für das jeder Mensch durch Gottes Auftrag sich abmüht.
seiner Zeit. Überdies hat er die Ewigkeit in ihr Herz
sch das Tun, das Gott getan hat, von seinem Anfan
gründendes Glück, es sei d
noch lebt,
trint

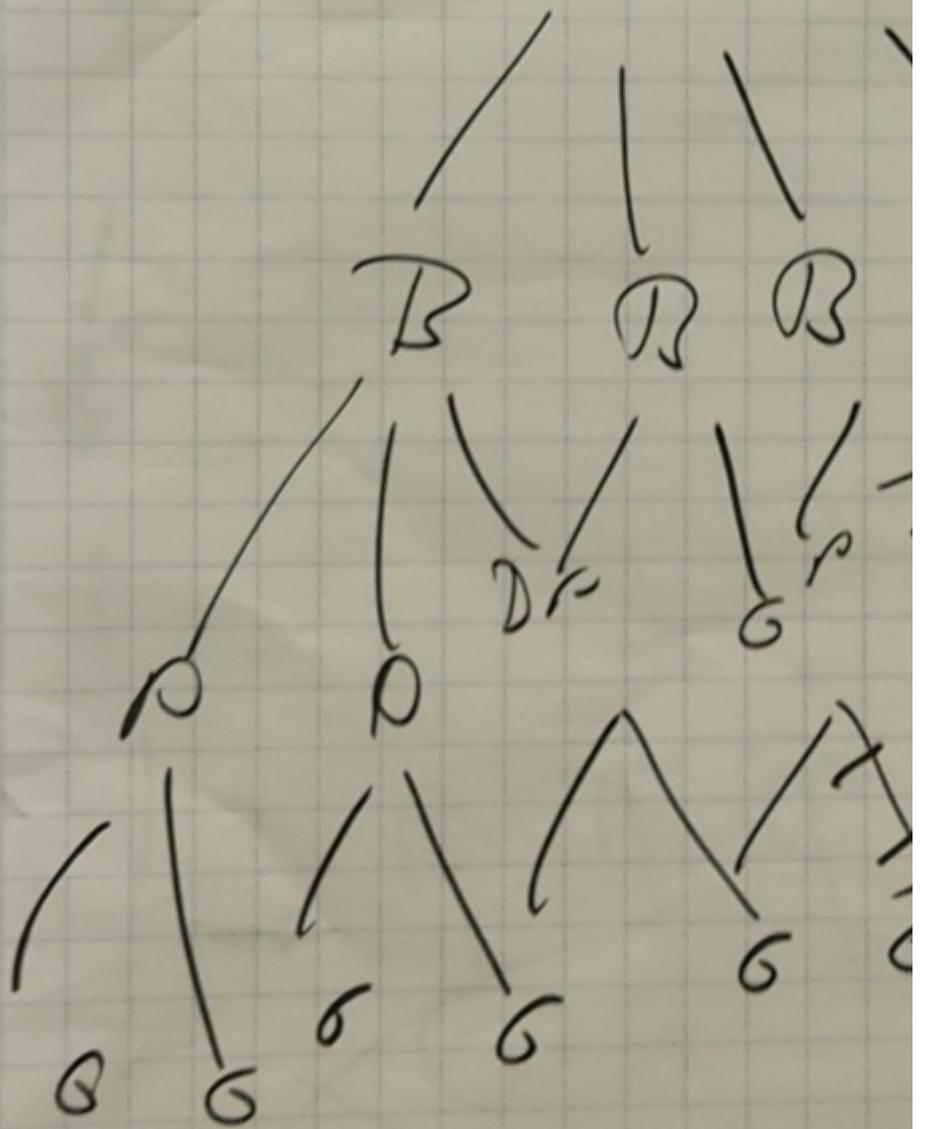


Der geistliche Einstieg über das Buch Kohelet führte uns zum Austausch über die letzten (fast) drei gemeinsamen Jahre in Siegburg. Wie hat jeder einzelne von uns diese Zeit erlebt – persönlich – im seither erweiterten Team – in den einzelnen Kirchorten – in der Gemeinde – im krisengeschüttelten Erzbistum?



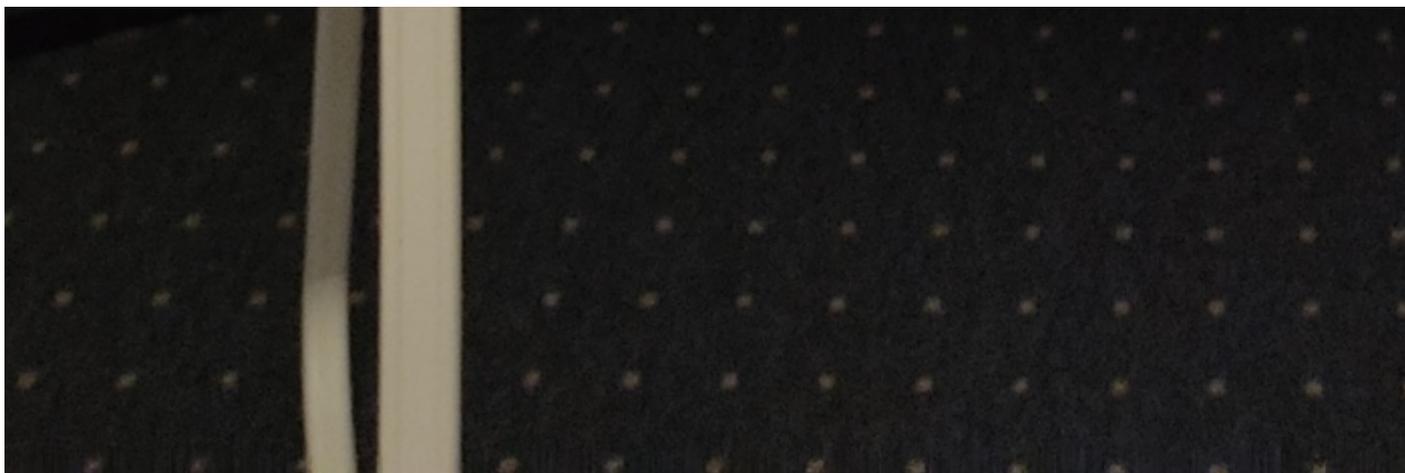
Erst zwei Jahre ist es her, dass wir voller Tatendrang waren, im Jahr 2019, doch bremste Corona vieles aus. Auf der anderen Seite entstand viel **Engagement in der Coronazeit**, wir experimentierten und konnten durch die verschiedensten Aktivitäten gut den Kontakt zur Gemeinde halten, auf ganz "verschiedenen Kanälen". Die Gemeinde wuchs in der Zeit sogar noch mehr zusammen, es beteiligten sich Menschen aus allen Kirchorten.





Legamaster





Und doch zeigt sich auch bei uns ein allgemeines Bild von Kirche: Die Gläubigen "brechen weg" kommen vielfach nicht mehr, auch auf der Ebene der Hauptamtlichen fehlt es an Nachwuchs, bis hin zum vielbeklagten "Priestermangel", die Kirche kann die Hierarchie schon lange nicht mehr gewährleisten, aber vielleicht liegen gerade darin Chancen?

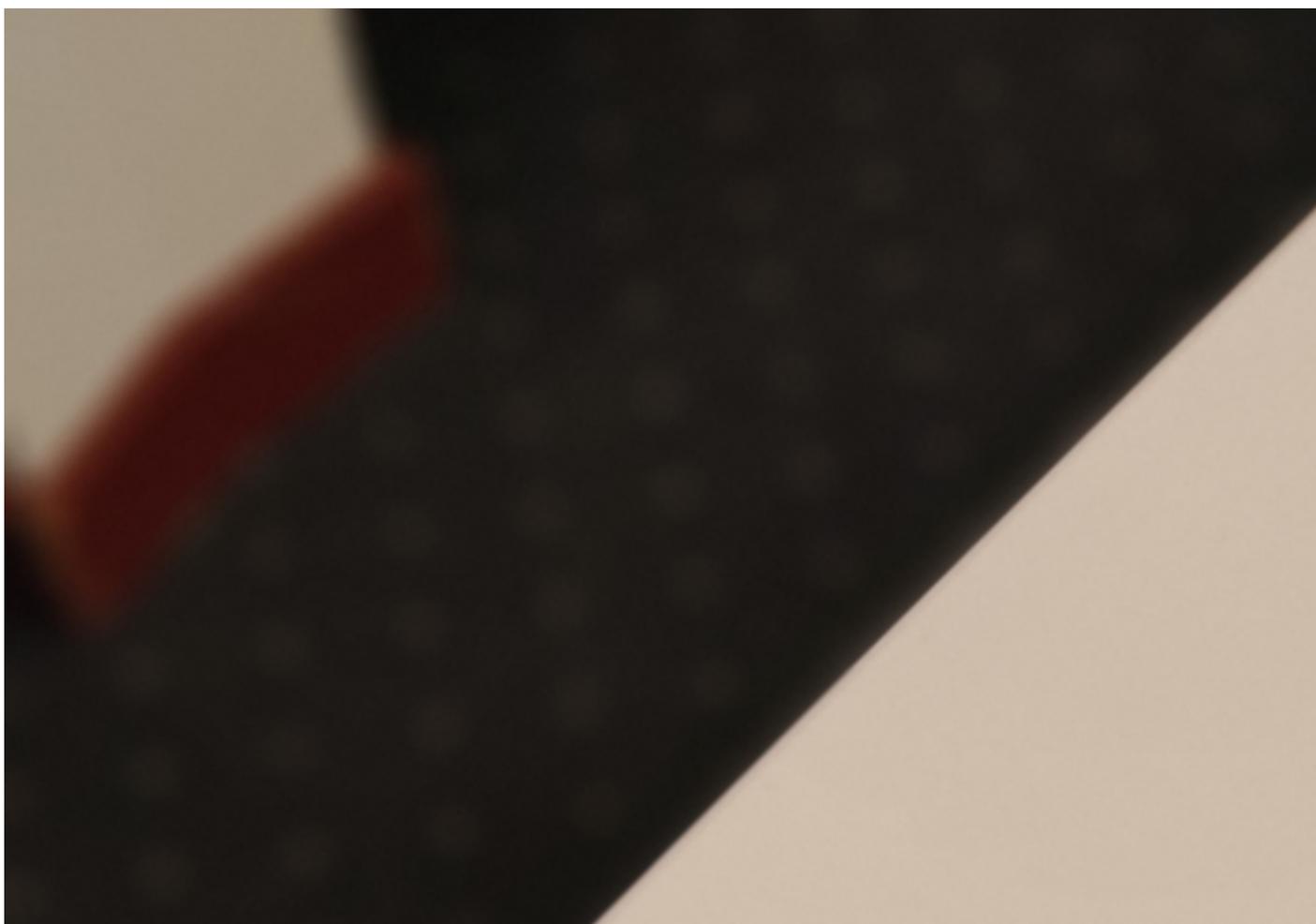
Es stellt sich immer mehr die Frage, **wie können wir insgesamt als Kirche die Menschen noch erreichen?** Katastrophen wie die Pandemie oder die Flutkatastrophe zeigen, dass es ein großes caritatives und soziales Engagement gibt, Hilfsbereitschaft, aber wo stehen wir insgesamt?

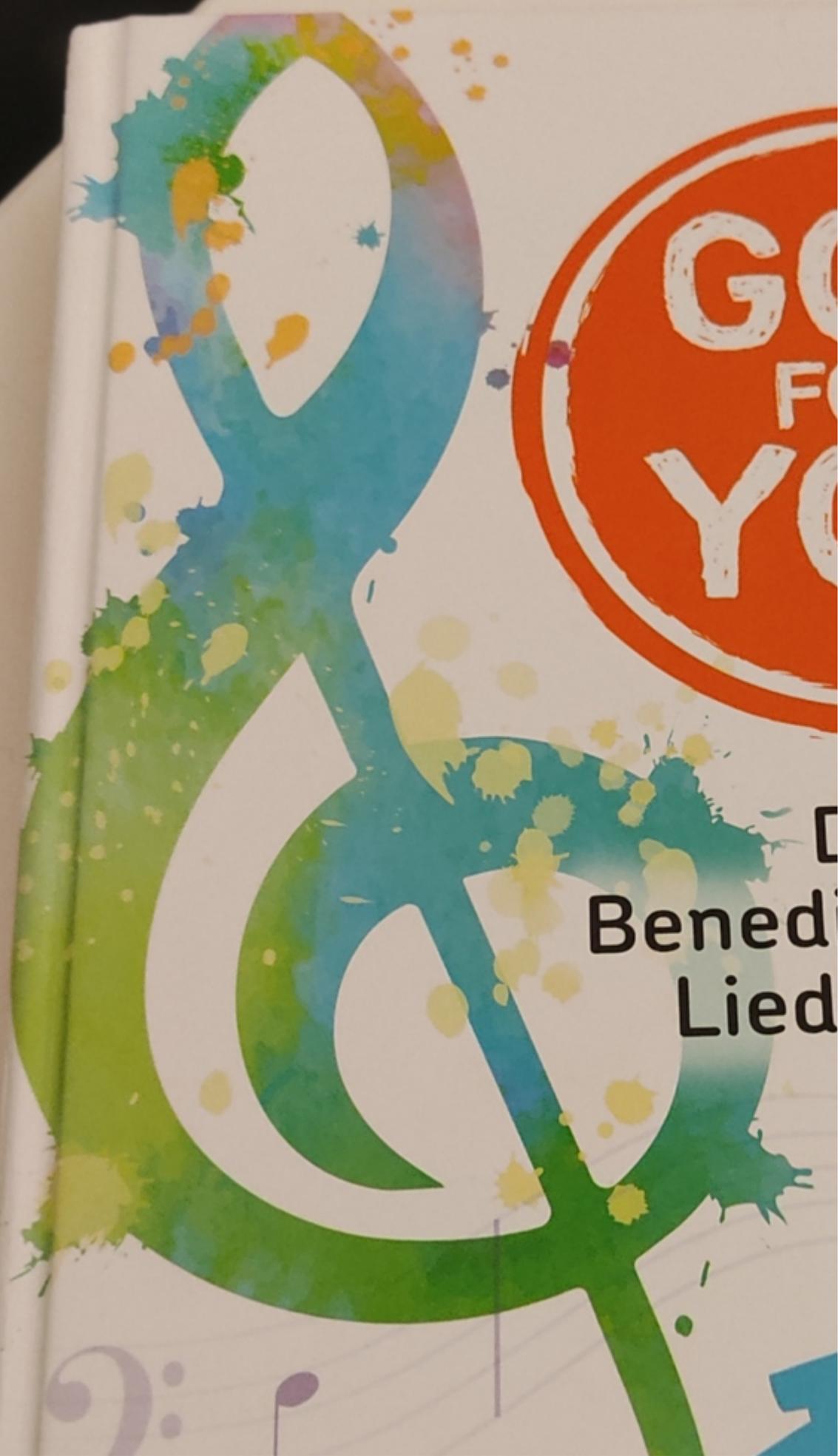




Also schauten wir auf die Zusammenarbeit – in der Gemeinde – in unserem Team selbst. Wie war sie? Wo hat es gut geklappt? Wo gibt es Probleme?

Die **wöchentliche erweiterte Dienstgesprächsrunde**, immer eingeleitet von einem gemeinsamen Bibelteil, wird von allen als wertvoll erachtet. Vieles kann so direkt geklärt und Absprachen in Abstimmung mit allen Bereichen (Seelsorger, Küster, Musiker, Verwaltung, Pfarrgemeinderat) getroffen werden. Dies haben wir gerade bei den sich ständig ändernden Coronaregeln gemerkt.





GO
FOR
YOU

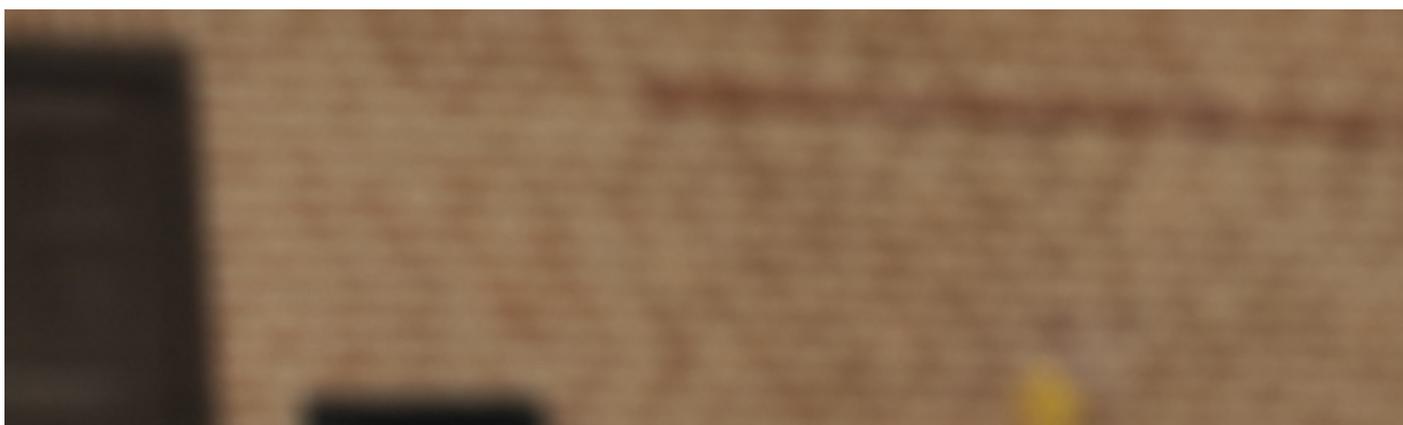
D
Bened
Lied





Für eine gute Zusammenarbeit ist es dienlich, wenn man den anderen kennt, wenn man weiß wie er "tickt". So gaben wir uns nach dem Abendessen gegenseitig einen Einblick in unsere je eigene Spiritualität. Erzählten uns, woraus wir unsere Kraft schöpfen, jeweils unterbrochen durch den Liedruf "Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden".

Unsere Kraftbrunnen: Stundengebet, Gemeinschaft, Wandern in Gottes Schöpfung, Gespräch mit Gott im stillen Kirchenraum, Musik, Meditation.

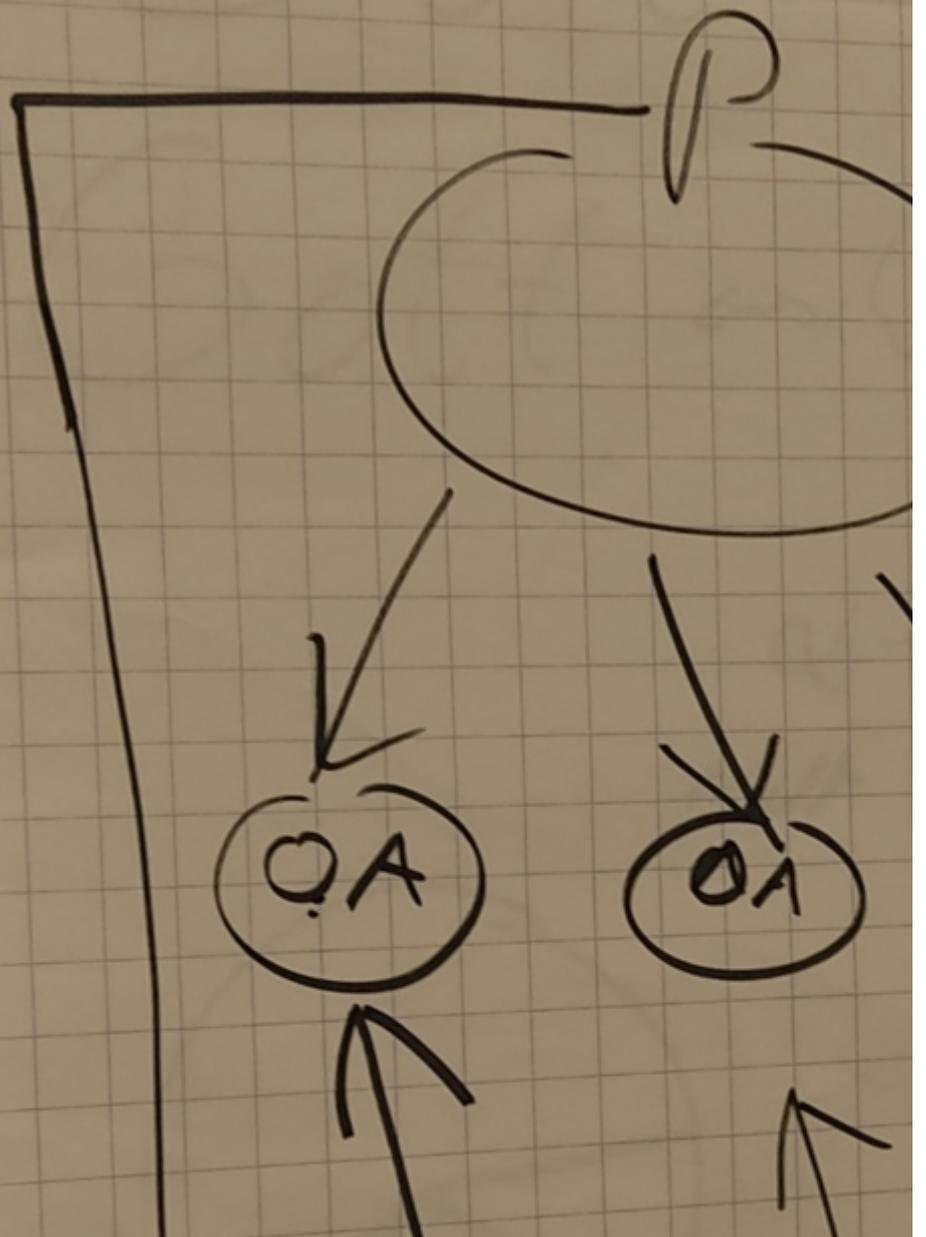


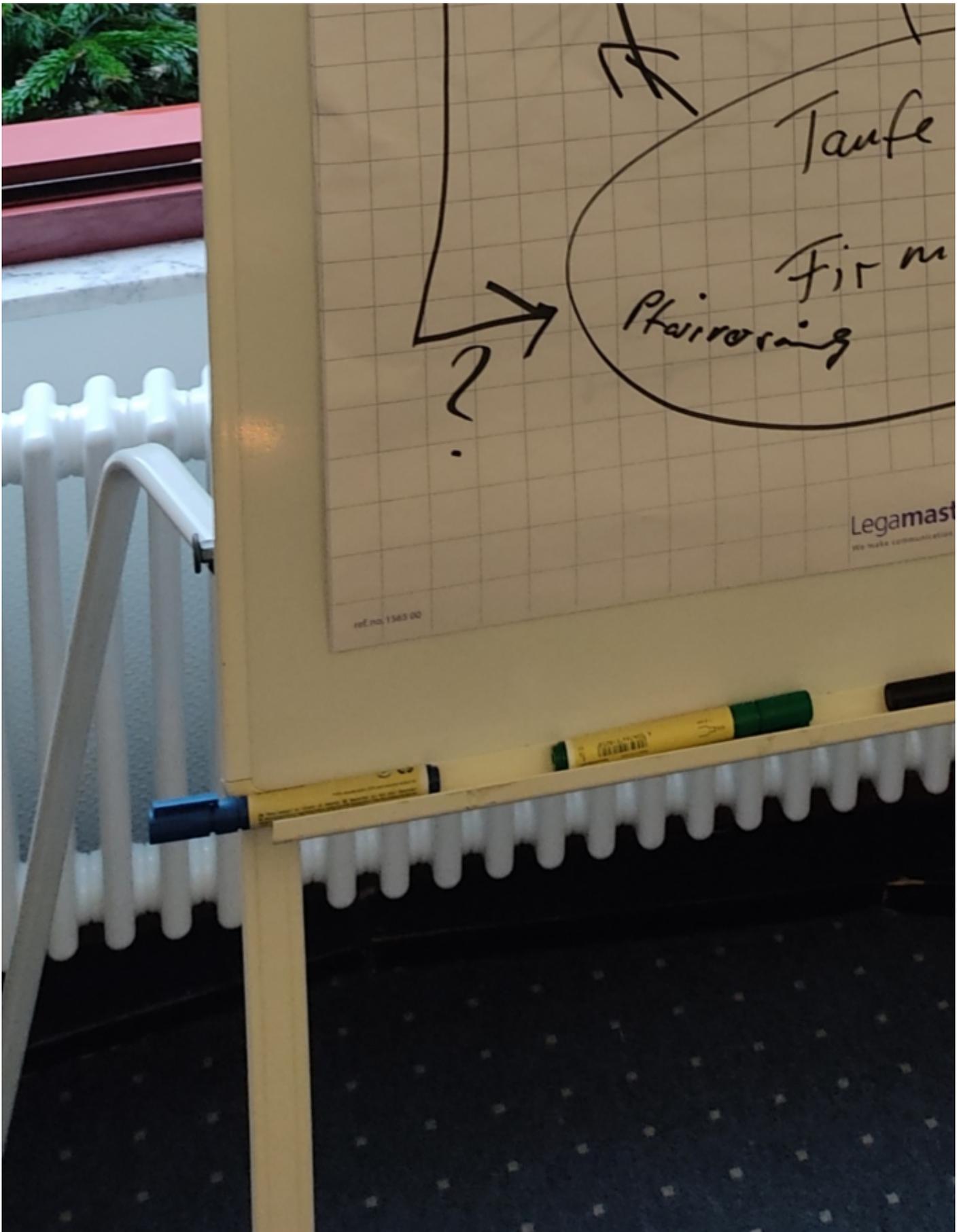


Und so klang unser Abend in gemütlicher Runde bei einem Glas Bier oder Wein aus. Nun war die Zeit da, noch tiefer ins persönliche Gespräch zu kommen, sich gegenseitig Begebenheiten aus seinem Leben zu erzählen. All das, wofür man im Alltag und im Dienstgespräch keine Zeit findet und was doch für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit so wichtig ist.



Geistlich





Am Donnerstagmorgen ging es nach leider nur teilweise erholsamem Schlaf (die Dom-Stadt ist laut) und einem guten Frühstück mit der Frage nach dem **Kirchen- und Gemeindebild** eines jeden einzelnen von uns weiter.

Damit sich Kirche nicht "verselbständigt" ist der kontinuierliche Austausch mit der Basis, den getauften und gefirmten Gemeindemitgliedern an unseren vielen Orten, wichtig. Hierfür sind die **Pfarrversammlungen**, wie wir sie zweimal im Jahr an jedem Kirchort abhalten, ein gutes Mittel, das allerdings noch mehr ins Bewusstsein der Vielen kommen muss.

Wichtig ist dabei vor allem, dass sich alle, von den Engagierten in den Ortsausschüssen über die Mitglieder des Pfarrgemeinderates bis hin zu den pastoralen Mitarbeitern, Seelsorgern und dem leitenden Pfarrer, immer wieder bei den Getauften und Gefirmten rückversichern, **dass alle gemeinsam auf dem Weg sind**. Es gilt Meinungsbilder einzuholen, Austausch zu ermöglichen, der Vielfalt der Meinungen und des Glaubens Raum zu geben.

Gemeinsam nahmen wir also noch das Mittagessen ein und gingen, uns gegenseitig mit dem aaronitischen Segen stärkend, wieder auseinander – in unseren Alltag und in die Gemeinde. Und waren uns einig, dass wir solch einen Teamtag jetzt jedes Jahr miteinander verbringen wollen.

Es hat allen gutgetan!

